

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1910**

226 (19.5.1910) Abendausgabe

Expedition: Brief- und Telegramm-Adressen...
Wegung in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt: Monatlich 60 Bfg.
Anzeigen: Die Kolonelle 25 Bfg., die Reklamezeile 70 Bfg.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“...

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau...

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitau größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von G. Thiergartner.
Chefredakteur: Albert Herzog
Berantwortlich für Politik u. den allgemeinen Teil: H. Frh. v. Sedendorf...

Anfrage: 35000 Exempl.
gedruckt auf 8 Bismarck-Notationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster Umgebung über 22000 Abonnenten.

Nr. 226.

Karlsruhe, Donnerstag den 19. Mai 1910.

Telephon-Nr. 86.

26. Jahrgang.

Unsere heutige Abendausgabe umfasst acht Seiten.

Die Marine-Etats der größeren Seemächte.

Berlin, 19. Mai. Wie den Mitteilungen des Deutschen Flottenvereins zu entnehmen ist, stellen sich die Marine-Etats der größeren Seemächte für das Jahr 1910/11, nachdem nunmehr überall die Budgetverhandlungen abgeschlossen sind, im Vergleich mit den Zahlen des vorhergehenden Jahres wie folgt:

Table with 4 columns: Country, 1909/10, 1910/11, 1910. Rows include England, Vereinigte Staaten von Amerika, Deutschland, Frankreich, Russland, Japan, Italien.

Die Zahlen des österreichisch-ungarischen Marine-Etats sind noch nicht bekannt geworden.

Wie die Uebersicht zeigt, ist in allen Marinen mit Ausnahme derjenigen der Vereinigten Staaten ein Anwachsen der Ausgaben zu verzeichnen. Der englische Etat ist der höchste bisher erreichte und übertrifft selbst den des Jahres 1904/05 um 75,8 Millionen Mark.

Die deutschen Forderungen für die Marine sind durch die Geldbedarfsberechnung des Flottengesetzes im voraus festgelegt, was im allgemeinen und besonders im Auslande wenig bekannt zu sein scheint, denn sonst wäre es nicht zu erklären, daß beim Erscheinen des Marine-Etats die Zahlen mit anscheinend so großer Ueberschätzung ausgenommen werden. Uebrigens ist der diesjährige Etat hinter dem Vorschlag des Flottengesetzes noch um 10,3 Millionen Mark zurückgeblieben. In vielen Handbüchern wird der deutsche Marine-Etat gewöhnlich mit 10-12 Millionen Mark höher angegeben, als er wirklich ist. Es kommt dies daher, daß die Ausgaben für das Schutzgebiet Kiautschou, das der Marineverwaltung unterstellt ist, mit zu den Marine-Ausgaben gerechnet werden. Deshalb sei hier ausdrücklich bemerkt, daß der Betrag des Kiautschou-Etats der sich für 1910 auf 12,7 Millionen Mark beziffert sowie der Kosten für die Zentralverwaltung des Schutzgebietes (162 000) in den oben angegebenen Zahlen nicht enthalten ist.

Der französische Etat zeigt gegen das Vorjahr, in welchem außer der laufenden Etatssumme noch 21 Millionen Mark Nachtragsschuldentitel bewilligt wurden, noch keine erhebliche Steigerung, da die Wirkungen des neuen Flottengesetzes, dessen Beratung vorläufig vertagt wurde, sich noch nicht fühlbar gemacht haben. Für zwei noch in diesem Jahre zu beginnenden Linienfahrern ist ein Nachtragsetat von 3,6 Millionen Mark bewilligt worden. In den nächsten Jahren ist ein beträchtliches Anwachsen der Flottenausgaben zu erwarten, falls das Flottengesetz die Genehmigung der gesetzgebenden Körperschaften findet; bis zum Jahre 1916 werden sie auf 368 Millionen Mark steigen, um darauf bis zum Jahre 1919 langsam wieder auf 335 Millionen Mark herunterzugehen.

Ein hartnäckiger Kampf wurde in diesem Jahre in Russland um die Bewilligung des Marine-Etats geführt. Die Duma hatte von dem geforderten Betrag (210,5 Millionen Mark) nicht weniger als 35,1 Millionen Mark gestrichen, doch wurden die hierin enthaltenen Forderungen für Neubauten in Höhe von 23,8 Millionen Mark durch den Reichsrat wiederhergestellt.

Beim Vergleich der Ausgaben der einzelnen Länder ist zu beachten, daß die Etats vielfach nach ganz verschiedenen Gesichtspunkten aufgestellt sind und daß einzelne von ihnen Ausgaben enthalten für

Zwecke, die bei anderen keine Berücksichtigung gefunden haben. Mehrfach werden Ausgaben für die Marine auch noch bei anderen Zweigen der Staatsverwaltung nachgewiesen, z. B. in England und in den Vereinigten Staaten. Auch die Einnahmen werden verschieden behandelt; während sie z. B. in England (wo sie 36,9 Millionen Mark betragen, darunter 10 Millionen Mark Beiträge der Kolonien) von den Ausgaben in Abzug gebracht werden, erfolgt ihr Nachweis in Deutschland durch besondere Rechnung. In England sind auch die Ausgaben für Pensionen im Marine-Etat enthalten, ebenso in Italien und Japan, mögegen Deutschland und die Vereinigten Staaten einen besonderen Pensionsfonds haben. Dagegen weist der deutsche Marine-Etat auch die Kosten der Küstenverteidigung, soweit diese der Marine untersteht, nach, während die Kosten hierfür z. B. in England und in den Vereinigten Staaten dem Armeefonds zur Last fallen. Es ist sehr schwer, zum Teil geradezu unmöglich, alle diese Ausgaben aus den verschiedenen Etats auszuschneiden, um auf diese Weise die Unterlagen für einen ganz einwandfreien Vergleich zu erhalten. Wie schon aus den angeführten Beispielen hervorgeht, würden sich die ausgeschriebenen Beträge übrigens zum großen Teile gegenseitig aufheben, so daß am dem ursprünglichen Verhältnis nichts Wesentliches geändert werden würde. Man darf also in den eingangs gegebenen Zahlen im großen und ganzen einen allgemein gültigen Maßstab besitzen erblicken, was die einzelnen Staaten für ihre Wehrmacht zur See auszuwenden.

Badische Chronik.

Mannheim, 19. Mai. Heute früh hat sich ein 24 Jahre alter verheirateter Schlosser aus Elberfeld infolge Familienzwistigkeiten vor seiner Wohnung durch einen Schuß in den Mund getötet.

Schwetzingen, 18. Mai. Ein Preissturz und zwar von über 100 Prozent ist gestern auf dem Spargelmarkt zu verzeichnen gewesen. Das allzulange zurückgedrängte Wachstum bewirkt jetzt ein förmliches Sinken in die Höhe schiefen der Spargel. Es wurde gestern prima Qualität zu 35 s verkauft, nachdem vorige Woche noch 85 und 90 s hierfür bezahlt wurden.

Nordrach, (A. Offenburg), 17. Mai. Gestern abend entstand im Wohnhaus des Pius Dehler Feuer, das aber noch frühzeitig gelöscht werden konnte. Es liegt höchstwahrscheinlich Brandstiftung vor. Als mutmaßlicher Täter wurde heute der Zimmermann Ludwig Roth verhaftet.

Vom Schwarzwald, 19. Mai. Die Zahl der Personen, Güter- und Lokomotivzüge, welche gegenwärtig auf der Strecke Hausach-Billingen verkehren, beträgt täglich 74 und zwar 33 aufwärts und 41 abwärts. Dazu kommen noch je zwei Lokalzüge nach jeder Richtung zwischen St. Georgen und Billingingen. In der Zahl nicht inbegriffen sind die sog. Bedarfs-Güterzüge, von denen 4-6 in der Woche laufen. Bei Eröffnung der Schwarzwaldbahn am 10. November 1873 liefen auf obgenannter Strecke nach beiden Richtungen zusammen 2 Schnellzüge, 8 Personen-, 2 gemischte und 2 Güterzüge. - Kürzlich passierten Gepädwagen für die türkische Eisenbahnverwaltung die Schwarzwaldbahn. Die Wagen hatten rotbraunen Strich; außer den üblichen Bezeichnungen und Nummern für den Dienst war außen noch der Halbmond angebracht. Die Wagen kamen aus der Waggonfabrik in Lüneville (Frankreich) und hatten Konstantinopel als Bestimmungsort.

Billingen, 19. Mai. An Sensationen ist in unserer Stadt kein Mangel. Die Betrugs- und Meineidsaffäre des Bierbrauereibesizers Kaller, bei der es sich um 10 000 Mark und noch andere Geschäften handelt, zieht immer weitere Kreise. Die Untersuchung ist noch nicht abgeschlossen; neben dem verhafteten Wehinger von Bräunlingen und Kaller selbst wurde ein gegenwärtig in Bruchsal wegen ähnlicher Geschäften längere Frei-

heitsstrafe abbühender Häftling aus hiesiger Amtsgerichts eingekerkert, um mit vernommen zu werden. - Seit längerer Zeit bereits liefern in der Stadt Gerüchte um über Unregelmäßigkeiten in der Rechnungsführung der Ortstrankentasse Billingen, Pfaffenweiler und Unterkirnach. Diese Gerüchte wollten trotz aller Betäubungsversuche nicht verstummen und fanden jetzt ihre Begründung in der plötzlichen Enthebung des Rechners der Ortstrankentasse. Natürlich schwirren die verschiedensten Mutmaßungen herum, fest steht aber, daß von einer Verhaftung des Rechners nur in Anbetracht seiner hochachtbaren Eltern und der von ihnen gestellten Kaution vorläufig abgesehen wurde. Die Unregelmäßigkeiten führen bis 1906 zurück und bestehen hauptsächlich darin, daß der Rechner von Mitgliedern höhere Monatsbeiträge einzog und geringere Summen buchte. Beides wurde raffiniert bei den amtlichen Revisionen verheimlicht, aber nun kommt doch Licht in die Sache, mit der sich die Behörden nunmehr scharf befassen.

Aus der Residenz.

Zwecks Gründung eines Karlsruher Vereins für Luftschiffahrt hatte sich gestern eine Anzahl Herren in der „Küche“ des Restaurants Moninger zusammengefunden, die in mehrstündiger Aussprache die ersten Vorarbeiten zur Vereinsgründung erledigten. Während der Deutsche Luftflottenverein (für den im vorigen Jahre auch in Karlsruhe eine mitgliederstarke Ortsgruppe gegründet wurde) mehr das patriotische Moment ins Auge faßt und für den Bau von Luftschiffhallen und lenkbaren Luftschiffen, die dem Reiche zur Verfügung stehen sollen, eintritt, bezweckt der Luftschiffverein in erster Linie die Förderung der Freiballonfahrt aus sportlichen oder wissenschaftlichen Gründen. Eine Konkurrenz zwischen den beiden Vereinen gibt es nicht; dieselben arbeiten vielmehr in vielen Fragen Hand in Hand und man kann sehr gut gleichzeitig Mitglied beider Vereine sein. Wie seine vielen Brudervereine im deutschen Reiche, wird auch der zu gründende Luftschiffverein Karlsruhe sein Hauptziel in der Anschaffung eines eigenen Vereinsballons sehen, mit dem alsdann von Karlsruhe aus möglichst viele Freiballonfahrten unternommen werden sollen. Den Mitgliedern ist also die praktische Betätigung in der Luftschiffahrt geboten, was auf viele gewiß eine außerordentliche Anziehungskraft ausüben wird. In der gefrigen Vorbesprechung wurde ein aus fünf Herren bestehender Ausschuss gewählt, der bis zu einer demnächst einzuberufenden endgültigen Gründungsversammlung alle Vorarbeiten, so speziell die Statutenaufstellung, die Sammlung und Sichtung von Mitgliedsanmeldungen, die Vorbesprechungen mit den Behörden, auswärtigen Vereinen usw., in die Hand nehmen soll, so daß die Gründungsversammlung alsdann einen ziemlich geordneten Weg vorfindet, den zu beschreiten ihr nicht mehr schwer fallen kann. Es steht zu wünschen, daß der Verein in weiteren Kreisen Anklang und bei der Stadtbehörde entsprechendes Entgegenkommen findet, damit die Residenz Karlsruhe in luftsportlicher Beziehung nicht mehr hinter den badischen Städten Mannheim, Heidelberg, Freiburg und Konstanz, die schon längst ihren Luftschiffvereinen und meist auch eigene Ballons haben, zurückbleiben braucht.

Sa. - Vom Verein gegen Haus- und Straßenbettel wurden im Monat April 645 durchreisende Personen unterstützt.

Arbeiter-Diskussionsklub. Am Samstag, den 21. Mai, abends halb 9 Uhr, veranstaltete der Klub gemeinsam mit dem Internationalen Institut zum Austausch fortschrittlicher Erfahrungen einen Vortragsabend, bei dem der vormalige norwegische Justizminister Castberg über das Thema „Die rechtliche Stellung der Frau- und Frauenstimmrecht“ sprach wird. Minister Castberg hat in Norwegen die ersten Wahlen nach dem neuen Frauenstimmrechtsgesetz ge-

Karlsruher Kometenpoesie.

Nach berühmten Mustern von Alberta v. Freydorf.

Nachts um die zweite Stunde
Berläßt Frau Alberta ihr Bett:
Es treibt sie vom Lager die Kunde
Vom Halleyschen Komet.

Nachts um die dritte Stunde
Berläßt Frau Alberta ihr Haus:
Nacht mit der Jungfer die Kunde
Zum Stadtpark hinaus.

Schon roch's nach sauren Schwaden
In ihres Hauses Bau...!
Ach so: man kriech' gestern den Laden
Mit essigsaurem Blau.

Nacht ist's und Sterne leuchten für und für,
Stadtparkspürter, schau' auf die Thür.
Laß hier uns ein... ich hefte gestern schon
Kathaus-Erlaubsnis ein, per Telephon.
Dieweil vom Lauterberg man den Komet' entdeh't,
Deß brandiger Schweiß heut alle Welt erschreckt!

Nachts um die dritte Stunde
Da kimmern wir zu Berg,
Nachtigallen in der Runde
Umflöt'n das Wasserweert.

Im Zenit viel glitzernde Sterne,
Nach Osten: elektrisches Licht.
Wie hundert Kometen von ferne
Die Wolkenwand durchschneht...
Dort oben, wo's nicht elektrisch
Nach Süden hinweg: sich's im Flug,
Mit Schleppe, wie leuchtender Zerkwisch...
Ach nein, s'W ein Güterzug.

Wer kommt da noch raus durch den Morgenwind?

Es ist der Vater mit seinem Kind.
Er hält das Fernrohr wohl in dem Arm,
Er hält's am Riemen sicher und warm.
„Mein Sohn was heßt Du erstest dein Gesicht?“
„Siehst Vater Du den Kometen nicht?“
Den Kometenstern mit Kern und Schweif?“
„Mein Sohn, es ist ein Nebelstreif!“

„Mein Vater, mein Vater und riechst Du nicht auch,
Der giftigen Blausäure stidstoffigen Schwalm?“
„Mein Sohn, mein Sohn, ich riech' nur den Rauch
Von unten des Bahnhof's dirdrühigem Qualm!“

„Mein Vater, mein Vater, das Fernrohr mir leih',
Ich muß ihn sehn, den Komet von Hallen!“
Dem Vater grausel's, er eilt mit dem Kind
Und dem Fernrohr heim zu der Mutter geschwind.

Nachts um die vierte Stunde,
Da aber steigt empor,
Da kimm't wie aus einem Munde,
Da jauch't in jubelndem Chor:

„Ein Stern, ein Stern über der Wolkenwand steht,
Das ist er, das ist er, der Halleysche Komet!“
Zwar hat er weder Schweif noch Schwanz...
Doch sagte die Zeitung: man sieht ihn nicht ganz,
Dieweil wir selber auf unsrer Erden
Angeht durch den Schweif hindurchlaufen werden...
Und es fällt der Komet, viel dünner denn Schaum
Mit allerfeinsten Waße den allergrößten Raum!
Doch gebet sein acht: er schnuppt Euch noch was
Und haucht Euch Metenrein' in's Fernrohrglas!“

Und wie wir Freund Scheffel deklamier:
Ein anderer Freund Hebel hat registrieren;
Dieweil ja doch in diesem Jahr
Sein 140ter Geburtstag war.

„Woher so früh, wo ane scho,

Herr Morge-Stern enanderno,
In diner glüh'rige Himmelstracht,
In diner goldige Lodepracht,
Mit dinen Auge chlor u blau
Und sufer gewälche im Morgetau ?

Gesah g'meint, du seihst alleinz do?
Nei meger nei, mir warse scho
Mir warse scho zwei vollt Stund:
Frühe h'ustiehn ich de Gliedre g'sund -
Mir warse jo uf de Komet,

S'cha si, daß d'Er'd grad durch en geht
Mir warse uf den von Hallen
S'cha si: Aprilschetz ich's im Mai!

Wer sieht en nit, er ist nit do
Un d'Lit gehn fort enanderno
Doch lueg, ich sehl e Nordlicht nit?
Dem Halleysche sei Chre-Suit?

Nei meger nei, s'ich's Morge-rot,
Mir warse bis die Sonn' uffloht,
Denn die, bigott, betrieht' us net,
Wie der Halleysche Komet.

Dort chunnt sie scho, was han' i g'sait,
In ihrer stille Herrlichkeit!
Sie zündet ihre Strahle a,
Der Thurmberg wärmt si au scho dra.
Gell, liebe Sonn, du freusch di au
Ob deiner alti Erdeschra?

Was aber meinich - was sin mir froh,
Daß mir hüt Morge au noch do
Un gar nit unnerganze sin,
Zeh't goht's zum Morgekaffe hin
Un heimwärts zue, was singt mer da?
„Halley Hallen, Halleyluja!“



Himmelheber & Vier, grösstes Spezial-Wäsche-Ausstattungs-geschäft, liefern komplette Braut- u. Baby-Ausstattungen. eigene Wäschefabrik mit Wasch- u. Bügelanstalt Karlsruhe, Kaiserstr. 171. jeder Preislage vom billigsten Katalogpreis bis kunstgewerblicher Ausführung.

Ausserordentlich vorteilhaftes Sonder-Angebot unseres Gesamt-lagers in Damen-Strohhüten. einfach feiner: Chapellerie-Genre. Nur moderne: Saison-Neuheiten. I II III IV 1.- 1.50 2.50 3.50 V VI VII 4.50 6.50 8.- per Stück. Rabattmarken. Hut-Mode-Haus Wilh. Zeumer Karlsruhe. 7470 Kaiserstr. 125/127. Telephon No. 274.

Corwartstelle zu befehlen. Der Torwart hat neben der Bedienung des Torwarteneinganges den Schützengarten zu bezeugen. Bewerber, die in der Gemeindegärtnerei bewandert sein müssen, wollen sich unter Vorlage eines Lebenslaufes alsbald melden. 7344 Städtisches Krankenhaus.

Heugras-Versteigerung. Der diesjährige Heugraserwachs der Bielen des Domänenamts Karlsruhe wird wie folgt versteigert: 1. Montag, den 30. Mai d. J. vormittags 9 Uhr, in der Wirtschaft zum „Schlöschchen“ in Klein-Ruppurr von 64 ha der Gemarkung Bierwald, Rachtweide, Flechtwiese, Seewiese, großer und kleiner Schälensberg der Gemarkung Ruppurr. 2. Dienstag, den 31. Mai d. J. vormittags 9 Uhr, in der Wirtschaft zum „Schlöschchen“ in Klein-Ruppurr von 63 ha der Gemarkung Bierwald, Rachtweide, Flechtwiese, Seewiese, großer und kleiner Schälensberg der Gemarkung Ruppurr. 3. Freitag, den 3. Juni d. J. vormittags 10 Uhr, in der Wirtschaft zur „Kanne“ in Grödingen von 15 ha Ziegelhöckerwiesen, Gemarkung Durlach, und 20 ha der großen Brühlwiese und Bennisauwiese, Gemarkung Grödingen. 7395

Freiwillige Liegenschafts-Versteigerung. Auf Antrag der Gastwirtin Frau Wilhelm Bolanz Eheleute in Kandern, werden die denselben eigentümlich gehörigen unten näher beschriebenen Grundstücke der Gemarkungen Kandern und Malsburg am Samstag den 28. Mai 1910, nachmittags 3 Uhr, im Rathaus zu Kandern öffentlich versteigert. Der Zuschlag erfolgt, wenn mindestens der Anschlag geboten wird. Die übrigen Versteigerungsbedingungen liegen auf der Kanzlei des unterzeichneten Notariats zur Einsicht auf. Gemarkung Kandern: Lab.-Nr. 147: 3 a 60 qm Hofreite im Ortsteil. Gemarkung Malsburg: Lab.-Nr. 522: 36 a 94 qm Wald im Rothenslof im Anschlag von 115 a. Kandern, den 9. Mai 1910. Grob. Notariat.

Leichte Kleidung. Flanell-Anzüge, Lüster-Anzüge, Leinen-Anzüge, Wasch-Anzüge, Flanell-Joppen, Seiden-Joppen, Lüster-Joppen, Wasch-Joppen, Flanell-Westen, Seiden-Westen, Lüster-Westen, Wasch-Westen, Flanell-Hosen, Tennis-Hosen, Leinen-Hosen, Wasch-Hosen. fertig am Lager, für jede Figur passend, vom einfachsten bis zum feinsten Genre. N. Breitbarth. Ecke Kaiser- und Herrenstraße.

Neuer Kaiserhof, Ecke Garten- u. Lessingstr. Morgen Freitag: Schlachttag! Von 6 Uhr ab Schlachtplatte. Mittwoch und Samstag von 5 Uhr an Schweinsknöchelchen. außerdem verschiedene ff. hausgemachte Würstwaren in bekannter Güte. 7461 J. Müller.

Nur noch kurze Zeit. haben Sie Gelegenheit, unsere wunderbar brillierenden Juwel-Imitationen zu dem Spottpreise von nur 1 Mark. Unsere Juwel-Imitationen werden selbst in den ersten Kreisen mit dem größten Vertrauen als Ersatz für echt getragen. zu kaufen. 7227. Frühere Preise 5, 4, 3, 2 Mark. Unsere Steine können gewaschen und gereinigt werden wie echte. Bijouterie de Paris Karlsruhe Kaiserstr. 36.

Eisschränke! Eisschränke! Für Metzgereien, Restaurationen, Kantinen, Seilkatzen-Handlungen, Molkereien, P.ivate etc. etc. Grösstes Lager am Platze. Billigste Preise. Höchster Rabatt. Prompte Bedienung. Kataloge auf Wunsch. empfehlen 7455, 61. Faaß & Brenneisen, Karlsruhe, Durlacher-Allee 40. Telephon 1550. Kühlanlagen u. Eisschränkfabriklager. Druckerarbeiten jeder Art werden rasch u. billig angefertigt in der Druckerei der Bad. Presse.

Bekanntmachung. Am Mittwoch den 25. d. Mts., nachmittags 1 Uhr, wird die Auslösung der Kauf- u. Pacht, umfassend 79 ha 5 a Aderland und 20 ha 35 a Wald auf dem Rathaus hier einer öffentl. Versteigerung ausgesetzt. Der Entwurf des Kaufverpachtungsvertrages liegt hier zur Einsicht auf. Als Bieter werden nur solche Personen zugelassen, welche sich im Besitz eines Kaufpassees befinden oder durch ein schriftl. Beweismittel nachweisen, daß gegen die Einweisung eines Kaufpassees kein Bedenken obwaltet. 4890a Mülhausen, den 17. Mai 1910. Der Gemeinderat. Stephan, Bürgermeister. Gorb. Rathsch.

Bekanntmachung. Am Samstag, den 21. Mai 1910, nachmittags 2 Uhr, wird auf dem Rathaus zu Mülhausen, das zur Konkursmasse des Galt- und Landwirts Andreas Heinzmann v. Mülhausen gehörige Anwesen: 4830a Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Keller, Dinerbau, Schlachthaus, Scheuer, Viehhof und Schweinehülle mit Viehstallrechtigkeits zum grünen Baum in Mülhausen, Fläche 18 000 a öffentlich zum Eigentum versteigert. Bruchsal, den 14. Mai 1910. Der Konkursverwalter: Aug. Reim.

Holzsubmmission. Die Stadtgemeinde Mülhausen vergibt in öffentlicher Submmission 353,22 Festmeter tannen Stammholz I. bis VI. Klasse in 6 Losen an den Meistbietenden im Mülhausen. Angebote wollen bis zum 31. Mai cr., vormittags 9 Uhr an das Bürgermeistereiamt eingereicht werden, wofür auch Holzlisten erhältlich sind. Waldhüter Adolf Reiffinger in Schwelbighof zeigt das Holz auf Verlangen vor. Mülhausen, den 10. Mai 1910. Bürgermeisterei: Nikolaus. 4792a

Zahle brillant für abgelegte Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Weißzeug etc. Kostl. genügt. 921503.8.1 A. Zolowitzky, Rathgrabenstr. 7.

Billiges Fleisch. Rastfleisch 84, Schweinefleisch 70-80, Ridel 70 Fig. wird morgen auf dem Ludwigsmarkt ausgehauen; der 2. Stand dem weißen Berg rechts.

Kassenschrank. Ein kleinerer Kassenschrank ist billig abzugeben. Zu erfragen: Kaiserstr. 79, im Kontor. 7449. Prinzwagen mit Gummireifen, sehr gut erh., ist billig zu verkaufen. 921503.8.1 A. Zolowitzky, Rathgrabenstr. 7.

Billiger Haus-Verkauf. Ein sehr gut gebautes und vorzüglich rentierendes Renthaus der Durlacher Allee ist bei kleiner Anzahlung u. gütlicher Abzahlung ankerk billig zu verkaufen. Gesl. Off. von Selbstkäufer befördert unter 921491 die Exp. der „Bad. Presse“.

1 schwarzer Gehrock, fast neu, sowie ein Tennis-Anzug, wenig gebraucht, für Größe 170, billig zu verkaufen. 921392 Kaiserstr. 33, Niederlage Laska.

Für Wirte! 1 großer Musikautomat mit 24 Platten, Anschaffungswert 1200 a für 160 a zu verkaufen. 7460 Ludwig Wilhelmstr. 5.

Zughund, garantiert für guten Zug, sofort zu verkaufen. 921481 Grünwinkel, Rüstenerstr. 1. Borer zu verkaufen, echte Klasse. Näheres zu erfragen: Rudolfstr. 11, 2. Stock rechts. 7842.2.3 J. Müller, 13. 2. Stock.

Herzliche Bitte! Eine arme Witwe mit 5 Kindern, von denen das Älteste erst 11 Jahre alt ist, die ihren Unterhalt durch Arbeiten zu verdienen sucht, befindet sich in einer sehr bedrückten Lage und bittet edle Menschenfreunde um Hilfe. Erhebungen haben ergeben, daß die Witwe bedürftig und der Hilfe würdig ist. Auf Ansuchen hat sich Frau Oberst von Gerlach, Vorstandsdame des V. Mil.-Fr.-V. in Kallatt bereit erklärt, eingehende Beträge für die Witwe in Empfang zu nehmen. 7452

Guterhalt. Spielautomat ist billig abzugeben. Zu erfragen unter Nr. 921448 in der Exp. der „Bad. Presse“.

B. Feilkeid, feid. Kleid, w. Kleid f. 15jähr. Mädchen, einige Kleider u. Güte sind bill. zu verk. 921451 Bernhardtstr. 17, III.

Engl. Schm. Smoking u. Schw. fein. Gehrockanzug, eins. Gehrock, Dofe u. Weste, Jackett, Frühjahrsüberzieher, Damensjackett, eleg. Spitzenbluse, Spitzencape, eleg. Gesellschafts- u. Strassenkostüm, bill. zu verk. 921454 Kriegstr. 6, II. Grauer Sommeranzug und ein schwarzer Gehrockanzug, wenig getragen, billig zu verkaufen. Martenstr. 78, Stb. 1. St. L. Guterhaltene, leere Reisfäße sind billig abzugeben. Offerten unter Nr. 921437 an die Exp. der „Bad. Presse“.

### Zur Entwicklung der Frauenfrage in Elßaß-Lothringen.

— Straßburg, 18. Mai. Ein Ereignis von nicht zu unterschätzender Bedeutung in der Entwicklung der Frauenfrage in Elßaß-Lothringen haben die Tage vom 10. und 11. Mai gezeitigt. Der im vorigen Jahre gegründete Elßaß-Lothringische Landesverband hatte seine Vereine und seine Einzelmitglieder berufen, um in gemeinsamer Tagung wichtige Fragen aus dem sozialen Leben zu erörtern.

Am Dienstag den 10. Mai führte auf unübertreffliche Weise Herr Professor v. Calker seine Zuhörerschaft in die brennende Frage der Jugendfürsorge und der Strafrechtsreform ein. Sein großzügiger Vortrag zeigte, daß die Frage der jugendlichen Angeklagten im innigen Zusammenhang mit der allgemeinen Frage der Notwendigkeit einer Strafrechtsreform steht. Es wurde klar, daß die Schäden, die sich sogar dem unjuristischen Laienverstand oft als solche fühlbar machen, hauptsächlich einem verkehrten Ausgangspunkt bei der Prozeßführung resp. Rechtsprechung zuzuschreiben sind. In einem Wort, das jetzt gültige Strafrecht ist zu formalistisch und berücksichtigt nur den äußeren Erfolg der Strafe, nicht aber die Psyche des Menschen, der die Defekte begeht. Von ganz besonders weitgehender Bedeutung ist dies in den Fällen von Beurteilung jugendlicher Verbrecher oder bei Vernehmung jugendlicher Opfer eines Verbrechens. Der Redner erging sich aber nicht in unfruchtbaren theoretischen Erörterungen; er gab vielmehr den versammelten Frauen praktische Räte, die ihre Anregung wohl nicht verfehlt haben werden. Er forderte sämtliche Frauenvereine auf, an der Strafrechtsreform durch Stellen von Anträgen mitzuarbeiten. So zeigte er, daß der Schutz des Kindes erweitert werden müsse; das Kind müsse u. a. auch vor seinen eigenen Eltern geschützt werden, und zwar mittels boshaftes Quälens und grobes Vernachlässigen der leiblichen oder geistigen Interessen des Kindes ebenso strafbar sein wie äußere Körperverletzung. Ferner müsse, was die Sittlichkeitsdelikte anbelangt, das Schulkalter des Kindes heraufgehoben werden. Ganz besonders aber redete Herr v. Calker den Jugendgerichten das Wort, wies auf die hohe Bedeutung dieser Einrichtung hin und hob den Segen der Frauenarbeit auf diesem Gebiete hervor. Der Redner ist so durchdrungen von der Wichtigkeit des weiblichen Einflusses bei den Prozeßfällen jugendlicher Angeklagter, daß er auch Frauen bei diesen Verhandlungen als Schöffen herangezogen wissen möchte. Eine angeregte Diskussion erfolgte, die besonders das Gebiet der Frauenarbeit auf dem wichtigsten Gebiet der Schulkonflikte beleuchtete.

Am folgenden Morgen behandelte Herr Regierungsrat Dominicus, also ein Vertreter unserer Stadtbehörde, die so interessante Frage der Dienstbotennot in klarer Weise. An der Hand mehrerer statistischer Angaben wies der Redner nach, daß man in der Tat von einer Dienstbotennot im numerischen und qualitativen Sinne reden könne. Sie werde zum Teil durch die zu frühe Schulentlassung der Mädchen und durch den Mangel eines obligatorischen weiblichen Fortbildungsunterrichtes bedingt. Die Hausfrauen verspüren keine Lust, so unrette, unwissende Kinder als Dienstmädchen anzustellen, daher die große Nachfrage nach anderen Berufen und die geringe nach Dienststellen. Was könnte wohl zur Milderung dieser Nachteile führen? Ein Vorschlag des Redners ging dahin, eine Mitarbeit des städtischen Arbeitsamtes und der Hausfrauen in dem Sinne zu bewirken, daß sich diese freiwillig zur Ausbildung von Lehrendinnen bereit erklärten. Allerdings müsse sich die Stadt eine Art Kontrollstelle sichern, das sie wohl einem Damenausschuß übertragen würde. Ferner müsse man in Zukunft der so schädlichen gewerbsmäßigen Stellensvermittlung mehr konsequenzieren. Endlich aber wäre zur Klärung des Rechtsverhältnisses zwischen Dienstboten und Herrschaften die gegenseitige Unterzeichnung eines Normaldienstvertrages zu empfehlen. Dieser letzte Punkt rief in der Versammlung eine lebhafteste Anteilnahme wach, und es wurde allgemein bebauert, daß wegen vorgerückter Stunde die Diskussion die Frage nicht mehr erschöpfen konnte.

Der Nachmittag gab Gelegenheit, Frauen als Rednerinnen zu hören, zunächst Frau Großwendt, die in einem sehr lebhaften und interessanten Vortrag die Lage der weiblichen Gewerbetreibenden, besonders der Modistinnen und Näherinnen, beleuchtete. Sie wies auf die Nachteile ihrer Lage, ihren männlichen Kollegen gegenüber, hin. Sie hielten nämlich von den Bestimmungen der Handwerkskammer unberührt, so wird das weibliche Lehrlingswesen offiziell nicht geregelt, der weibliche Fortbildungsunterricht ist nicht obligatorisch usw. Die Rednerin, die als Gewerbeassistentin hier im Lande tätig ist, fand reichlichen, wohlverdienten Beifall. Da sie darauf hingewiesen hatte, daß zur Zeit der Konstellation für die Durchführung einer Reform der weiblichen Handwerks-treibenden besonders günstig sei, so beschloß die Versammlung eine Resolution zu fassen. Sie geht dahin, den Herrn Bezirkspräsidenten zu Straßburg zu bitten, dahin wirken zu wollen, daß die Bestimmungen der Handwerkskammer auch auf die weiblichen Vertreterinnen des Gewerbes zu übertragen seien.

Endlich referierte Frau Kerth über den kürzlich durch ihre Bemühungen zustande gekommenen Verein kaufmännisch weiblicher Angestellter. Schon jetzt zählt er zirka 200 Mitglieder und entfaltet eine große Tätigkeit, die sich besonders in den Bestrebungen für die Fortbildung seiner Mitglieder und in der Wirksamkeit seiner Stellensvermittlung kundgibt. Welche gerechte Würdigung auch in Kaufmannskreisen diese neue Gründung findet, wie sie dort nicht als gegnerische, sondern vielmehr als fördernde Kraft empfunden wird, sprachen die warmen Worte des Herrn Direktor Loewe aus. Reicher Beifall lohnte die Rednerin und alle die

ist, die an dem Vortrag zu der so wichtigen Frage teilnahmen. Mit einem Dank an alle Teilnehmer schloß die hochverdiente Leiterin des Vereins, Frau Prof. Dehio, die in allen Teilen so wohl-gelungene Tagung. Es ist wohl kaum überflüssig zu erwähnen, daß der junge Verband sich in diesen Tagen recht viel neue Freunde erworben haben wird, vor allem aber, daß die erhaltenen Anregungen in allen Teilen unseres Landes ihre Früchte zeitigen werden.

### Personalmeldungen

aus dem Bereiche des 14. Armeekorps

Der Abschied bewilligt: Schleifer (Stodach), Oberapotheker des Beurlaubtenstandes. — Versetzt: Prieb, Zahlmeister, vom 2. Bat. 9. Bad. Inf.-Regt. Nr. 170 zum Bad. Train-Bat. Nr. 14. — Den Roten Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub wurde verliehen: Neuber, zu Heidelberg, bisherigem Kommandeur der 77. Inf.-Brig.

### Karlsruher Turnvereine.

Der Karlsruher Männerturnverein. Mit 16 Mann zog an Pfingsten die Wanderriege des Vereins aus, um eine Tour durch die schwäb. Alb zu machen, die sich infolge des herrlichen Wetters zu einer außerordentlich gelungenen gestaltete. Von Urach aus, wohin sich die Turn-fahrer schon am Samstagvormittag begeben hatten und woselbst ein fröhliches Zusammensein mit Uracher Turnern stattfand, begann die Wanderung. Zunächst wurde Hohenurach erstiegen, von dessen Höhe man einen entzückenden Ausblick hat auf die ganz herrliche Umgebung. Von hier in kurzer Zeit zu dem imposanten Uracher Wasserfall, dann eine sehr lohnende Höhenwanderung mit großartigen Ausblicken nach dem Hohenneufen, Teck usw., durch malerischen grünen Wald nach St. Johann, von hier dann wieder durch blumige Wiesen, die der Englan in Massen mit seinen himmelblauen Steinen schmückte, hinab nach Oettingen und dann einen leichten, aber steilen Aufstieg zur Albm, zu deren Füßen das industriereiche Reutlingen liegt. Von Reutlingen ging es per Bahn nach Tübingen. Der alten Universitätsstadt wurden 2 Stunden zur Befichtigung gewidmet; mit großem Interesse gingen die Turner durch die mittelalterlichen Straßen, blieben oft genug an den heimeligen Winkeln und Plätzen der Stadt stehen um diese reizenden Bilder für immer in sich aufzunehmen. Den Abend verbrachten die Wanderer wieder im Kreise Tübinger Turnfreunde und da der kommende Tag kein anstrengender war, wurde es mit dem Schlafengehen nicht allzu genau genommen. Der 2. Tag galt der Rebellhöhe und dem berühmten Völkstein. Von Tübingen brachte uns die Bahn nach Pfullingen, woselbst der bekannte sog. Pfullinger Halle, (Konzertsaal, Turnhalle mit anstoßendem Turnplatz) ein kurzer Besuch abgestattet wurde. Dann begann der Aufstieg zur Wanne, wohin sich Scharen von Menschen begaben. Oben angelangt, erkaute man die hübsch gelegene Hochwiese dicht von Ausflüglern besetzt, die sich hier niederlassen, um einen frohen Tag im Freien zu verbringen. Das heitere Treiben und die Kernemust veranlaßten unsere Turner sofort regen Anteil an der Lustigkeit zu nehmen, ja sogar eine zeitlang den Mittelpunkt derselben zu bilden. Von Wanne über Schönberg, Waderstein, nach kurzem Marsche zur Rebellhöhe, wiederholte sich dort das selbe Bild. Auch hier ungeheure Biertrugbewaffnete Menschen-massen und Jahrmärktstube, der uns alsbald von dem Plage vertrieb, noch ein Besuch der schichtablen Rebellhöhe und dann hinüber nach dem weiten auf hochragenden Felsen stehenden Schloß Völkstein. Auch hier unzählige Ausflügler. Der Wunsch unserer Wanderer all diese Herrlichkeiten einmal in Ruhe, ohne die Laufende um uns herum zu sehen war allgemein, obwohl auch das Treiben un-serer Nachbarn an einem solchen Volksfeste interessant war. Von Völkstein gelangt man in 30 Minuten nach Honau, woselbst uns die Bahn aufnahm und uns um 11 Uhr nach der Heimat zurückbrachte. Diese Pfingstturnfahrt war nach jeder Hinsicht eine sehr lohnende, reich an allerlei Eindrücken was Land und Leute anbelangt, die Stimmung der Turnfahrer ließ nichts zu wünschen übrig und mit Dankbarkeit wird sich jeder des mitgewanderten, aus Turnern be-standenen Silberquartetts erinnern, das überall freigelegte seine herrlichen Nieder ertönen ließ und auch rauschenden Beifall dafür ein-holte.

Soldat und Turner. Die Musterung ist vorüber, und vielen Militärschicksaligen winkt im Herbst der Eintritt ins Heer. Mancher junge Mann sieht diesem Zeitpunkt mit Bangen entgegen, wenn er an den anstrengenden Dienst denkt, den ihm das Soldaten-leben bringt. Die Jahre, seit er die Schule verlassen hat, sind verstrichen, ohne daß er für seine körperliche Fortbildung Sorge trug. Leute dieser Art aber sind es besonders, die sich und den Vorgesetzten den Dienst erschweren und viele bittere Stunden des Militärliebens verursachen. Wie viele Mühe und Aergernis könnte den Vorgesetzten und wie viele Demütigungen und Zurücksetzungen den jungen Rekruten erspart bleiben, wenn diese vor ihrer Dienstzeit mehr Wert auf ihre Körperpflege und freiwillige Disziplin in einem Turnverein gelegt hätten. Ungeschult und ungelentlich kommen sie zur Einstellung, und großer Mühe und unverdrossener Arbeit bedarf es, um sie zu gebrauchsfähigen Soldaten heranzu-bilden. Um wie vieles leichter ist es dagegen, einen turnerisch vorgebildeten Menschen in den Militärdienst einzuführen. Die Vorteile, die das Turnen bietet, kommen hier wohl zur Geltung: Die rasche Auffassungsgabe, die Gewöhnung an Jucht und Ord-nung, der geschmeidige Körper, die kräftigen Muskeln, die Sicher-heit und Gewandtheit im Aufsitzen u. a. m. Ein leichter Dienst, der daher auch stets gerne getan wird, ist die Folge. Wichtigen das alle Militärschicksaligen noch rechtzeitig bedenken. Diejenigen jungen Leute aber, die noch längere Zeit vor sich haben, sollten erst recht nicht säumen. Je früher sie mit dem Turnen beginnen, desto größer die Vorteile. Um es den Militärschicksaligen zu ermöglichen, sich wenigstens einigermaßen für den Militärdienst vorzubereiten, hat die Karlsruher Turngemeinde 1861 schon einige Jahre jeweils nach Beendigung der Musterung eine sogenannte „Rekrutenriege“

ins Leben gerufen, die sich stets einer zahlreichen Beteiligung erfreuen dürfte und von den Teilnehmern (1909: 26) als vorteilhaft und segensreiche Einrichtung dankbar anerkannt wurde. Wie schon aus dem Inzeratenteil ersichtlich, wird die „Turngemeinde“ auch in diesem Jahre wieder eine „Rekrutenriege“ bilden, weshalb den Militärschicksaligen empfohlen wird, sich in ihrem eigenen Interesse recht bald zur Teilnahme an genannter Riege anzumelden.

### König Eduard als Sportsmann.

Sv. London, 18. Mai. Der jüngst verstorbene König von England war ein scharfer Schütze, ein enthusiastischer Jockeier, ein ziemlich guter Reiter und Rann-Tennispieler, vor allem aber ein vorzüglicher Billardspieler. Der Sport jedoch, dem er mit größter Liebe anhing, war bestimmtlich der Hensport: Hier herrschte sich seine Leidenschaft jener der Majorität seines Volkes. Der König gewann das Beck dreimal: mit „Berlimmon“ im Jahre 1886, mit „Diamond Jubilee“ 1900 und im Vorjahre, als in einer Szene unbeschreiblichen Jubels „Minoru“ auf dem „Kassischen Raten Espans“ „Bouvier“ um eine Koppflänge schlug. Die beiden ersten Siege erfocht Eduard VII. noch als Prinz von Wales, der dritte war sein erstes Derby als König, und es war zugleich das erste Derby, das von einem englischen König je gewonnen worden war. Der König bellarierte seine Farben im Jahre 1876. Sie waren: lila mit Goldborte, schwarze Kermel, schwarze Samtkappe mit Goldfransen. Vier Jahre vorher jedoch ließ er schon in einem improvisierten Armee-Spielplatz eines feiner Pferde, allerdings erfolglos, laufen. Siegreich war der König zum erstenmal 1880 in Aberyst mit seinem Bengali „Kenobas“, der von John Jones trainiert worden war. Das war der Vater des Jockeys Herbert Jones, der in späteren Jahren die meisten Pferde Eduards ritt. Zahlreiche Siege erlangte der König, als er eine regelrechte Jacht in Sandringham begann, die unter der Leitung des Lord Marcus Veresford stand. Lord Marcus Veresford war übrigens ein großer Spahngel und ein be-sonders bevorzugter Freund des Königs. Für dieses Gebiet wurde auch die berühmte Mähre „Berbia II“ erworben, aus der „Floriel II“, „Berlimmon“ und „Diamond Jubilee“ stammten; Vater dieses Triu-fiums war St. Simon. Die nachfolgende Aufzählung zeigt die Henggebinde des verstorbenen Monarchen, deren Gesamtsumme 2 752 200 £ betrug.

Im Jahre 1886 Rennen gewonnen 2 im Werte von 293 Pfund Sterling

1887	—	—	—
1888	—	—	—
1889	2	—	204
1890	4	—	694
1891	7	—	4184
1892	1	—	190
1893	2	—	372
1894	5	—	3400
1895	11	—	8281
1896	12	—	26819
1897	9	—	15770
1898	8	—	6660
1899	5	—	2189
1900	9	—	29586
1901	—	—	—
1902	3	—	1514
1903	2	—	3108
1904	5	—	1908
1905	2	—	900
1906	4	—	2788
1907	5	—	2944
1908	9	—	5481
1909	13	—	20144
1910	1	—	218

Am Nachmittag des Tages, an dem er starb, gewann noch seine Stute „Witch of the air“ in Kempton Park ein Rennen. Dem Nach-sicht haben der König sehr ergeben, und man mußte, daß er wohl im Stande war, eine Jacht eigenhändig zu bedienen und zu steuern. Selten verabsäumte er eine Gelegenheit, nach Gower zu den alljähr-lichen Regatten zu fahren, bei denen er übrigens auch einige Preise gewann. Mit Hildegard die Royal Cup im Jahre 1877, mit Formosa 1880, mit Britannia in 1885 und 1897. Britannia segelte auch wieder-holt in den Rennen an der Riviera. König Eduard patronisierte auch die Rugby Union und die Football Association, doch hat er als König fast niemals mehr einem Football-Match beigewohnt. Der jetzige König Georg V. allerdings ist als großer Football-Enthusiast bei den großen in London ausgetragenen Matches immer anwesend. Seine Liebe zu Hundesport hat König Eduard tatkräftig, als er entgegen dem Urteil von Hunde-Experten, das Befahren der Ocken bei gewissen Arten von Terriers und Doggen verbietet und ungelent-lich und kratzer erklären ließ. Er war Präsident des Kennel-Club seit 1873 und hat wiederholt seine eigenen Hunde ausgestellt.

### Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Todesfälle: 17. Mai: Heinrich Koch, Vermessungsrevisor, Ehemann, alt 51 Jahre; Luise Kägele, alt 30 Jahre, gesch. Ehefrau des Wehgers Friedrich Kägele; Hermann, alt 1 Monat 5 Tage, Vater Philipp Burtard, Tagelöhner.

**Central-Hotel** Erstes Hotel Deutschlands.  
Direkt am Bahnhof Friedrich-Strasse. **Berlin.**  
Modernster Komfort.  
3326a 500 Zimmer von Nr. 8 an.

**Ich kann wirklich meiner vollsten**  
Zufriedenheit Ausdruck verleihen. Stuttgart, 15. 6. 09. Ich nahm zur Übung meiner Körperkräfte „Bijon“ und kann Ihnen über den Erfolg nur Erreutes berichten. Morgens und abends trank ich je 1 Tasse „Bijon“ (2 Schüsseln „Bijon“ in Milch zubereitet) und verbrauchte so innerhalb 3 Wochen 3 Pakete. Besserung im Allgemeinbefinden hat sich schon nach sehr kurzem Gebrauch bemerkbar gemacht und ich fühle, wie ich von Tag zu Tag mehr an Kraft und Energie zunehme. Ich kann wirklich meiner vollsten Zufriedenheit Ausdruck ver-leihen. In einigen Wochen werde ich noch einmal Bijon trinken da es mir ausgesprochen bekommen ist. Ihr vorzügliches Präparat werde ich meinen Bekannten freilich bestens empfehlen. Hochachtungsvoll! G. F. u. g. a. d. L. Silberburgstraße 138. Unterrichts-Gelehrter Dr. F. u. g. a. d. L. Bijon. „Bijon“ ist das beste und billigste Kräftigungs-mittel. Paket 3 Mark stets frisch in sämtlichen Apotheken. Ver-langen Sie von dem Bijonwerk. Frankfurt a. M. eine Gratisprobe und die Proschüre.



Sollten Sie zu den wenigen Personen gehören, welche die aus Hühnererei bereitete **Ray-Seife** (Deutsches Reichspatent Nr. 112456 und 122354) noch nicht dauernd in Gebrauch genommen haben, so empfehlen wir Ihnen dringend, sofort einen Versuch zu machen. Schon bei der ersten Waschung werden Sie bemerken, daß Ray-Seife einen Schaum abgibt wie keine andere Seife, einen Schaum von köstlicher Weichheit und ganz eigenartiger Konsistenz, welcher die Haut rein, frisch und geschmeidig macht. Dies ist die Wirkung der in der **Ray-Seife** enthaltenen großen Mengen von frischem Eiweiß und Dotter, welche bekanntlich seit vielen Jahrhunderten als das beste Mittel zur Erzielung einer schönen und gesunden Haut gelten. Säumen Sie nicht, Ray-Seife in Gebrauch zu nehmen. Sie werden von der wohlthätigen Wirkung entzückt sein. Preis pro Stück 50 Pf. **Ray-Luxus-Seife** pro Stück M. 1.—. Eleganter Karton à 4 Stück M. 3.80. Ueberall erhältlich.

Allerlei.

Die Regierungszeiten englischer Herrscher. Wenn man die neunzigjährige Regierungszeit König Eduards mit der seiner Vorgänger vergleicht, so fällt deren Kürze besonders auf.

Die Berninabahn. Spätestens am 1. Juli soll das letzte Teilstück der Berninabahn eröffnet werden. Schon seit einem Jahre fährt diese elektrische Schmalspurbahn modernster Konstruktion von St. Moritz im Engadin (1800 Meter) bis zum Berninahospiz (2256 Meter).

Antike Augengläser. Kürzlich wurde von zwei französischen Archäologen, P. Gaudin und J. Regnaud, bei Ausgrabungen in Smyrna ein Fund gemacht, der die allgemein herrschende Ansicht, als reiche die Erfindung und damit der Gebrauch von Augengläsern nicht über das Ende des 13. Jahrhunderts hinaus, befestigen dürfte.

Telegraphische Kursberichte

Table with multiple columns listing telegraphic exchange rates for various locations including Frankfurt, London, Berlin, and Paris, with dates and rates.

Wetterbericht des Zentrabur. für Meteorologie u. Hydrog. vom 19. Mai 1910.

Ein Hochdruckgebiet lagert noch über Skandinavien und der Ostsee, während sich tiefer Druck über Westeuropa befindet; über Westdeutschland sind kleine Unregelmäßigkeiten in der Luftdruckverteilung zu bemerken.

Winternachschubladungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Table with columns: Mai, Sonnm., Lärm., Abst., Besch., Wind, Dimms. Rows show data for 18. and 19. Mai.

Höchste Temperatur am 18. Mai 23,2; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 13,8.

Winternachschubladungen aus dem Süden vom 18. Mai früh: Zugano halbbedekt 15°, Biarritz heiter 14°, Coruna heiter 12°.

Schiffsnachrichten des Norddeutschen Lloyd.

Witget. durch Postfachbüro v. Fr. Kern Karlsruhe, Karlsruherstr. 22. Bremen, 19. Mai. Angestommen am 16. Mai: Prinz Friedrich Wilhelm in Kopenhagen; am 17. Mai: Kaiser Wilhelm II. in Bremerhaven.

Geschäftliche Mitteilungen.

Nachdem die Triberger Lotterie ohne Verzicht am 11. Mai gezogen wurde, ist die Offenbarung, die nächste zur Ziehung gelangende Lotterie. Dieselbe findet garantiert am 11. Juni statt.

Vergebung von Hochbauarbeiten.

Die nachverzeichneten Arbeiten zur Erweiterung des Güterdienstgebäudes auf dem Bahnhof Bruchsal sollen nach Vergabe der Verordnungen des Finanzministeriums vom 3. Januar 1907 öffentlich vergeben werden:

Karlsruher Turngemeinde.

Samstag den 21. ds. Mts., abends 7/9 Uhr, im Vereinslokal „Alte Brauerei Printz“ Mitglieder-Versammlung zur Besprechung wichtiger, turnerischer u. Spielangelegenheiten.

Patentanwalt C. Kleyer, Karlsruhe.

la. Hektographenmasse empfiehlt billigt die Expedition der „Bad. Presse“. Auch werden gebrauchte Apparate prompt und billig umgekauft und neu angefüllt.

Haasenstein & Vogler A.G.

Kapital-Beluch. Auf II. Hypothek eines in erster Lage befindlichen Geschäftshauses einer Stadt Baden werden von pünktl. Zinszahlern gegen hoch. Zinsfuß 20000 Mk. zu leihen gesucht.

Junger Mann

26 J. sucht Lebensstellung als Verwalter, Hausmeister, Bürobeamter, Stenograph oder sonstigen Vertrauensposten. Requisition kann gestellt werden. Offerten unter E. 2035 an Haasenstein & Vogler A.-G. Karlsruhe. 7403

Pferde.

Gesucht werden ein Paar mittl. Schläges, gutamenpaffend, Herr und Bauer, also für Chauffe und schweres Fuhrwerk, Auto u. sonstig. in allen Branchen. Jedes muß verträutet sein. Einpferde sein. Zur Preisliste ausgehoben. 6957.2.3 Offerten unter S. 1910 an Haasenstein & Vogler A.-G. Karlsruhe. 7402

Strankenwärter

in Badeeinrichtung erfahren sucht Lebensstellung als Bademeister oder sonst ähnlichen Posten. Offerten unter C. 2036 an Haasenstein & Vogler A.-G., Köln. 4903a

Advertisement for Emil Franck (1866-68) Ingenieur, Karlsruhe, den 19. Mai 1910. Includes a logo and text about engineering services.

Advertisement for Frau Thekla Lieber, geb. Rube, Karlsruhe, den 19. Mai 1910. Text: "In tiefem Schmerz: Die trauernden Hinterbliebenen. Die Beerdigung findet Samstag nachmittag 3 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt."

Advertisement for Danksagung. Text: "Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an unserm schweren Verlust sagen innigsten Dank. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Margarete Koch, geb. Klohr. Karlsruhe, den 19. Mai 1910. 7468"

Advertisement for Anlage u. Spekulation. Text: "Neues Handbuch für 1910. Winke für Kapitalisten + Fingerzeige für Spekulationen. 4914a Kostenfrei erhältlich durch: Brown Saville & Bro, 83, New Oxford Street, London"

Advertisement for Danksagung. Text: "Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich des Todes unseres lieben Vaters, Vaters und Großvaters Wilhelm Schuler Schreiner für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte u. vielen Blumenopfern sprechen wir allen unsern herzlichsten Dank aus; besonders danken wir seinen Vorgesetzten und Mitarbeitern, als auch dem Herrn Stadtpfarrer Sindenlang für die trostreiche Grabrede. 7465 Namens der trauernden Hinterbliebenen: Sophie Schuler Witwe. Guterh. Sportwagen, m. Gummireif u. Dach, verstellb. zu verlaufen. Schützenstr. 106, III."

Advertisement for Haasenstein & Vogler A.G. Kapital-Beluch. Text: "Auf II. Hypothek eines in erster Lage befindlichen Geschäftshauses einer Stadt Baden werden von pünktl. Zinszahlern gegen hoch. Zinsfuß 20000 Mk. zu leihen gesucht. Off. mit Preisang. unt. 821441 an die Exped. der „Bad. Presse“."

Ämtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 30. April d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Hauptlehrer Julius Goldschmidt in Karlsruhe das Verdienstkreuz vom Jähringer Löwen zu verleihen.

Das badische Wassergesetz.

L.K. Karlsruhe, 18. Mai. Der Ersten Kammer ist lobende die Vorlage betreffend Änderung des Wassergesetzes zugegangen. Sie bildet eine Lösung der Frage, auf welche Weise der Forderung, daß auch im Bereiche der natürlichen, nicht öffentlichen Gewässer die Herstellung größerer, dem Gemeinwohl dienlicher Unternehmungen vorzuschub geleistet und der Zerspaltung der Wasserkräfte durch Zulassung unwirtschaftlicher und unzweckmäßiger Anlagen vorgebeugt wird, am besten Rechnung getragen werden kann.

- 1. Der Unterschied zwischen den öffentlichen Gewässern und den natürlichen, nicht öffentlichen Wasserläufen bleibt aufrechterhalten.
2. Den Gemeinden bleibt das Eigentum an den nicht öffentlichen Gewässern.
3. Die Rechte der Anlieger und Hinterlieger auf Benutzung des Wassers bleiben in dem Umfang aufrechterhalten, in dem sie ihnen ihrer Entstehungsgeschichte und ihrer Natur nach zukommt.
4. Das Recht, die natürlichen, nicht öffentlichen Gewässer soweit zu benutzen, als dies nicht durch die Anlieger und Hinterlieger geschieht, soll künftig nicht der Gemeinde, sondern dem Staat zugehen.

Ein Werk der Nächstenliebe.

Karlsruhe, 19. Mai. Leider noch zu wenig bekannt ist ein Zweig der Tätigkeit des badischen Frauenvereins, der bereits erfolgreiche, erfreuliche Früchte gezeitigt hat. Es ist die Säuglingsfürsorge. Der bekannte amerikanische Multimillionär und Menschenfreund Nathan Straus, aus Heidelberg, hat in rastloser Arbeit, unterstützt von seiner Gattin, das sog. Pasteurisierungsvorhaben der Milch, d. h. Reinigung derselben von Bazillen etc. erfunden und den armen und leidenden Bevölkerungsteilen dadurch dienstbar gemacht, daß er auf eigene Kosten an zahlreichen Orten Deutschlands sog. Milchküchen schuf, in denen diese gereinigte Milch hergestellt wird.

den, schwankte zwischen 75 und 120, diejenige der Kinder, die ihre Nahrung aus der Milchküche erhalten, zwischen 100 und 130-140. Zur Zeit beträgt die Zahl der aus der Milchküche täglich abgegebenen Flaschen 700-800, die Gesamtzahl der in der Fürsorge der Abteilung VI des bad. Frauenvereins z. Zt. täglich befindlichen Kinder 180-200. Bei etwa 3000 jährlichen Geburten der Stadt Karlsruhe umfaßt somit die Fürsorgetätigkeit des bad. Frauenvereins etwa 1/3 sämtlicher Säuglinge der Stadt, aber dieses 1/3 rekrutiert sich, wie ja selbstverständlich, wesentlich aus jenen Schichten der Bevölkerung und jenen Gegenden, in welchen statistisch nachgewiesenermaßen die Säuglingssterblichkeit bislang die höchste war - bis zu 26 und 27 Prozent der Neugeborenen. Bis vor wenigen Jahren betrug die Gesamtsterblichkeit der Kinder im ersten Lebensjahre in der ganzen Stadt Karlsruhe 22, 21 und 20 Prozent, in den letzten Jahren aber sank sie bis 16 und 17 Prozent und man wird keinen falschen Schluß machen, wenn man diesen erfreulichen Rückgang der Hauptursache nach mit dieser Säuglingsfürsorge des bad. Frauenvereins zuschreibt. Aber diese Tätigkeit des bad. Frauenvereins ist auch eine beratende, unterrichtende, also erziehlische, indem sämtliche Fürsorgekinder mindestens alle 14 Tage einmal in die ärztlichen Beratungsstunden gebracht werden müssen. Hier werden die Kinder ärztlich auf ihre Entwicklungsfortschritte untersucht, die Mütter beraten und mit ärztlichen Ratschlägen und Ratsschlägen entlassen.

Die gesundheitlichen Folgen dieser auch von Staat und Stadt unterstützten Fürsorge hatten ein überaus erfreuliches Ergebnis: Betrug früher die Säuglingssterblichkeit in den Arbeitervierteln der Stadt bis zu 25 und 27 Prozent, so ist sie jetzt auf etwa 20 Prozent herabgegangen, jene unter den Fürsorgekindern allein aber, also den Kindern der Armen ist auf etwa 6 und 7 Prozent zurückgegangen. Die Mittel zur Ausübung dieser segensreichen Tätigkeit rekrutieren sich außer staatlichen und privaten Beiträgen in der Hauptsache aus den Ergebnissen des alle Jahre stattfindenden Kinderhilfestages, der auch jetzt wieder unmittelbar bevorsteht.

Etwa 400 Kinder werden bittend bei Reichen und Armen anknöpfen für die Armen der Armen. Möchten ihnen überall offene Türen und Hände begegnen zum Segen unserer Kinder, der in ihnen auch unsere Zukunft zu stehen wird.

Törracher Weihnachtsspiele.

Törrach, 18. Mai. Vor einem zahlreichen Zuhörerpublikum wickelten sich heute die Wahlprozesse, die sich anlässlich der verflochtenen Landtagswahl zwischen den Führern der freisinnigen und national-liberalen Partei ergaben, ab. Auf der Tagesordnung der heutigen Schöffengerichtssitzung standen drei Privatklagen, die bis spät abends das Gericht in Anspruch nahmen.

Als erster Prozess wurde aufgerufen die Privatklage des freisinnigen Rechtsanwalts Friedrich Bortisch gegen die national-liberalen Führer Fritz Schmitt, Fabrikant D. Bogelbach und Rechtsanwalt O. Harzer, sowie Redakteur August Reinschardt vom „Oberländer Boten“. Es handelte sich hier um den bekannten und berüchtigten „Verksenstandal“ am St. Michaelstag. Die Klage beschuldigte Bogelbach und Harzer, daß sie ihrem Unmut über die Niederlage Ostfilders in kräftigen Worten Ausdruck verliehen haben. Sie hätten den Privatkläger als „Schuft“, „Verräter“, „Sund“, „miserabler Mensch“, „Hochverräter“ bezeichnet; Harzer soll außerdem den Privatkläger als das „größte Schw... von Törrach“ bezeichnet haben. Die Beklagten haben ihrerseits ebenfalls Privatklage gegen den Rechtsanwalt Bortisch erhoben, weil dieser sie als „Ostfildergarde“, als „jugendliche Emmisfäre“ und „politische Brunnengergister“ bezeichnet habe. Vom Angeklagten Harzer wird bestritten, daß er den Privatkläger beleidigt habe, es sei nur von der „rühmlichen Rolle“ des Freisinnigen im allgemeinen gesprochen worden und der Privatkläger sei doch nicht die freisinnige Partei. Der Beklagte schildert in ausführlicher Weise den Hergang beim Verksenstandal, der in der Presse hinlänglich breitgetreten wor-

den sei. Daß sich verschiedene Parteihäupter in die Haare geraten, findet vor Gericht eine lebhaftige Schilderung.

Die Verhandlung der ersten Anklage konnte in der Vormittags-sitzung nicht vollständig zu Ende geführt werden, sie wurde auf nachmittags 3 Uhr vertagt, in welcher Sitzung dann auch noch die drei übrigen Prozesse zur Abwicklung kommen sollen. Um 10 Uhr abends waren die Verhandlungen, denen fortgesetzt ein zahlreiches Publikum beiwohnte, noch nicht beendet.

Aus den Nachbarländern.

h Aus der Pfalz, 18. Mai. Am Bahnhof Helmstadt wollte der 37 Jahre alte Wilhelm Richter von Lambrecht kurz vor der Einfahrt eines Zuges das Geleise überschreiten, wurde jedoch von der Maschine erfasst, überfahren und getötet. - Durch Einmütigkeit gütiger Gasse wurde in dem Tonerde-Betrieb von Gebrüder Giolino ein Arbeiter getötet. - In Speyer brachte im Verlaufe eines Streites der 19 Jahre alte Tagner Franz Schopp von gleichaltrigen Tagner Michael Brechtel einen lebensgefährlichen Messerstich bei. Der Täter wurde verhaftet. - In Saalstadt fuhr ein Automobil gegen einen Abweiserstein mit solcher Wucht, daß die Insassen herausgeschleudert wurden. Einige wurden schwer verletzt. - In Niechweiler fuhr auf einer abschüssigen Straße die 15 Jahre alte Mina Heidenreich mit ihrem Rade gegen einen Randstein. Sie verletzte sich daran schwer, daß sie starb.

P Trossingen (Württemberg), 18. Mai. Die bis jetzt vorliegenden Anmeldungen für das 6. Musikfest des badisch-württembergischen Schwarzwalddistriktes, das am 4., 5. und 6. Juni hier abgehalten wird, lassen, obgleich der Anmeldetermin noch nicht ganz abgelaufen ist, erkennen, daß es, was die Teilnahme anbelangt, die bisherigen über-treffen wird. Es haben sich bis jetzt schon über 20 Kapellen zum Wettspiel angemeldet.

Neueingelaufene Bücher und Schriften.

Zu beziehen durch A. Bielefelds Buchhandlung, Liebermann u. Cie., Karlsruhe.

Germann Müller, Verlag, Leipzig, Deutsche Jugendbücherei, Friedrich Nansen: „Mit Schritten und Renen“ (10 B.). Es ist ein besonders interessanter Auschnitt aus Nansens großem, grundlegendem Werk: „Durch Nacht und Eis“. Es schildert die Mühen und Gefahren der Schlittefahrten, die Nansen mit seinem Begleiter Johannsen von der Fram aus unternahm, um so vielleicht den Nordpol zu erreichen. Demnächst erscheint ein zweites Schrittenbuch (Nr. 20): Friedrich Nansen: „Am Winterlager“. Nansen und sein Begleiter hatten, wie schon im Heft 28 zu lesen, mit Schlitzen und Kajak vertrieben, über das Eis den Pol zu erreichen. Auf dem Rückweg werden sie vom Winter übertrifft; sie müssen ein Winterlager beziehen. Die Mühseligkeiten und Gefahren, die Eisbären und Walrosgaben dieser Zeit schildert das vorliegende Heft in hochinteressanter Weise.

Im Auftrage der Jugendbibliotheksausschüsse in Karlsruhe und Mannheim haben die Herren Oberlehrer Otto Fritz und Karl Lauer unter dem Titel „Reim und Reiz“ eine deutsche Jugend- und Hausbücherei ins Leben gerufen, von der das 1. Bändchen, welches in der Verlagsbuchhandlung von M. Schauenburg in Laub, Preis 1 M., erschienen ist. „Heitere Geschichten“ enthält dieses und Autoren von gutem Klang, wie Moseger, Schmittbühner, Schöner, Volod u. a., haben merkwürdige Beiträge geliefert. Es sollen jährlich 2 Bändchen erscheinen und verdient das Unternehmen größte Verbreitung und Unterstützung. Vor allem sollten sämtliche Volks- und Schulbibliotheken zu den Abonnenten zählen.

Münchener Woche für Theater, Musik und Kunst. Unter diesem Titel erscheint seit kurzem in München eine illustrierte Zeitschrift, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, das gesamte Kunstleben Münchens in den Kreis ihrer Betrachtungen zu ziehen. Die gebiegene Aufsätze, neben den zahlreichen kürzeren Berichten und Notizen, verdienen entschiedene Beachtung, deshalb sei diese Zeitschrift (Quartalspreis bei Postbezug nur 2 Mark) jedem Gebildeten der für die hier behandelten Fragen Interesse hat, wärmstens empfohlen.



Buttericks Schnittmuster vorrätig zu Originalpreisen. 7457

Advertisement for Gebrüder Ettlinger, Spezialhaus für Besatzartikel u. Spitzen. Text: bieten in modernen Spitzen und Besätzen größte Auswahl v. billigem bis feinstem Genre. Alle Zutaten zur Damenschneiderei in besten Qualitäten.

Advertisement for Cardinal Malz-Kaffee. Text: glänzend, bewährt sich der mit allen Vorzügen eines guten Volksgetränks ausgerüstete. Vertretung u. Lager: Carl Halbig, Inh.: C. Halbig & Wilm. Nuding, Karlsruhe i. B., Viktoriastrasse 6. - Telefon 2667.

Advertisement for Mark 120000. Text: 24000, 12000, 4800 etc. gelangen schon am 1. Juni unter nur 4800 in der Serie gezogenen 4% Badischen 100 Taler Losen zur sicheren Verlosung. Nur bare Geldgewinne. 4500 Treffer; kleinste Treffer mindestens 300 Mark. Originals hierzu offeriert billigst G. Appold, Steisch, Frankfurt a. M. Akzeptkredit eventl. Teildiskont

Advertisement for Miet-Pianos. Text: 10,6 empfiehlt 6200 Ludwig Schwelsgut, Hofl., Erbprinzenstr. 4. Feinste Matjeshöringe große Fische, per Stück 20 Pfg., empfiehlt Gustav Bender, Hoflieferant, 5 Zammstraße 5.

Advertisement for Sommerfrische. Text: In einem ruhigen Schwarzwald-Orte, Nähe Bad Dürckheim, findet eine Familie bei billiger Pension angenehme Sommerfrische. Gest. Offerten beförd. u. Nr. 4842a die Exped. der „Bad. Presse“. 3.3. Motorradfahrer sucht Anschluss an gebild. Herrn z. Ausführung von Touren. Offerten unter Nr. 4925a an die Exped. der „Bad. Presse“. 2.1. Gelbes Kowert m. Druckfaden (Maschinen) verloren. Geg. Belohnung abzug. Hotel Dohrenspolern. 74435.1. Zeiß- und Henoldt-Prismen-Feldstecher äußerst billig als Gelegenheitskäufe abgegeben. 921368. Marktasensitzze 22. Gut erhaltener Kinderwagen ist billig abzugeben. 921368. Sophienstr. 160a, 2. Stod.

Advertisement for Für Flaschner und Installateur. Text: Verkaufe ein schönes Geschäftshaus, mitten in der Stadt, am schönsten Platze gelegen, da durch Todesfall seiner mehr am Platze, sichere Existenz gesichert wird. Mit Anzahlung von 1-2000 M. bleibt Rest stehen. Keine Bautätigkeit am Platze, sofortiger Aufgang dringend geboten. Näh. unt. Ne-tourmarke. Geisingen (Baden). 4850a M. Seitz, Gaubstr. 100. Gastwirtschafts-Verkauf. Mit Realrecht, wird in Heimerer Stadt eines der besten Geschäfte verkauft, mit reichhaltigem Inventar. Leberachten annähernd gegen 2000 Verionen. Preis 23000 Mark. Anzahl. 3000 Mark. Für Friseur u. Zahntechniker passend oder jeglichen Geschäftsmann. Näheres u. Retourmarke 4850a Geisingen (Baden), M. Seitz.

Advertisement for Villa. Text: in bevorzugter Lage des Neckartals, Haltestelle der Elektrischen, mit 6 Zimmern, Bad, Balkon, Veranda, Garten, ist wegen Erbeilung preiswert verkäuflich, sofort beziehb. Preis 25000 Mark. 4908a. Nähere Details durch August Kretsch, Heidelberg. 5.1. Schierbach. Piano, Ein gebrauchtes, noch gut erhaltenes Piano wird zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 921435 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. Guterhaltene Damenkleider billig zu verkaufen. 7440 Birkel 32. 1 Treppe. Sehr gut erhaltener Kinderwagen, 16 M., schönes Verrennfahrad 28 M. Uhländtr. 12. p. 921490.

Advertisement for Heu. Text: Birka 30-40 Zentner Bienenheu (Wergutter) hat zu verkaufen Geunter, „Zur Krone“, Meiningenbach. 921500. Wringmaschine 42 cm, noch neu, mit prima Gummimangel, für fast. Wasser, s. bill. zu verkaufen. Koonstr. 23 a, 111. Kinderbettstelle, neu, elegant, für nur 9 M. zu verk. Werner, Schloßplatz 13, Eingang Karl-Friedrichstr. part. r. 921494. Ein Kinderwagen zum Liegen u. Sitzen eingerichtet, sowie eine eiserne Kinderbettstelle mit Matratze ist preisw. zu verk. Näh. Kriegerstr. 161. i. St. 921498. Kinderwagen, Lieg.-Sitzw., blau, fast neu, Sportwagen, weiß, m. Dach, billig abzugeben. Wöhrstr. 17. hart.



Zell-Chocolate Ein köstl. Genuss



Zell-Cacao Ein labetränk



Reichsverband altkatholischer Jungmannschaften.

In Karlsruhe, 19. Mai. Recht befriedigend und anregend verlief an den beiden Pfingsttagen hier in Karlsruhe die sehr besuchte 3. Hauptversammlung des Reichsverbandes altkatholischer Jungmannschaften...

Kommis-Gesuch.

Zum Eintritt der sofort oder 1. Juni wird ein Kommis gesucht in Detail-Geschäft für Laden und Kontor. Offerten mit Zeugnis-Abdrücken unter Nr. 7458 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Elektrotechnik!!!

In der elektrotechnischen Branche bestens eingeführte Vertreter für hochlohnende Artikel gesucht. Ausführliche Offerten unter N. H. 1368 an die Annoncen-Expedition B. Dickmann, Gelsenkirchen.

Tüchtige Reisende oder Vertreter

zum Besuch von Privatkunden für meine abwählbare Zephyr-Dauerwädicke gesucht. Hohe sofort zahlbare Provision. 4856a2.1

C. D. Rechmann, Düsseldorf 84, Duisburgerstr. 38.

Stellenvermittlung

Dr. Kaufm. Vereins E. V. Freiburg i. B. Verwaltung: Sedanstr. 9. Stets Stellen aller Branchen gemeldet. Für Prinzipale und Mitglieder kostenfrei. An Nichtmitgliedern postfreie Zusendung der Bewerbungsformulare...

Erstanz od. Nebenwerb

durch Selbstherstellung rentabler Artikel der chem.-tech. Branche, sämtl. ohne Maschine od. Apparate ohne Vorwissen. Kann sich jeder erlernen. 22 Heftchen nebst Anleitungen 25 Mk. od. einz. 2 1/2 u. 3 Mk. Off. unt. Nr. 221477 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Den! Prima Erstanz Den!

bietet sich tüchtigen Leuten (Beruf gleichgültig) durch Übernahme des Kleinvertriebs eines gel. gesch. Artikels (Patentartikel). Erwerblich ca. 2000.- Einnahme besserer kann wohl nicht geboten werden. Näheres Gebot 1/2 „Alten Post“, Hebelstr. 2. Vertreter amn. von 10-1 u. 4-7 Uhr (am Buffet nachfragen). 4912a

Kleiner Gesangsverein

sucht einen Dirigenten. Gesell. Offerten mit Angabe der Honoraransprüche unter Nr. 221471 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Wir suchen zum Eintritt per 15. Juni (event. früher) eine durchaus versetzte Stenotypistin.

Reflektiert wird nur auf Bewerberinnen, welche fertig stenographieren und längere Zeit auf größerem Bureau an der Schreibmaschine tätig waren. 7450 Ebersberger & Rees, Zuckwarenfabrik u. Kolonialwarenhandlung.

Fräulein,

gewandt in Stenographie und Maschinenschreiben, vom Besuch der teuren Fortbildungsschule befreit, auf ein größeres Bureau gesucht. Handschriftliche Offerten mit Angabe des Gehaltsanspruchs und mit Zeugnis-Abdrücken od. Angabe von Auskunfts-Adressen werden unter Nr. 7400 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Gesucht!

Fräulein, das in der doppel. Buchführung vollständig bewandert ist, Maschinen schreiben kann, auch zur Bedienung feiner Rundschicht sich eignet, zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen, Alter u. bisherige Tätigkeit unter Nr. 7469 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb. 2.1

Mädchen-Gesuch!

Auf 1. Juni wird ein junges Mädchen gesucht. Einziges Mädchen, in allen Hausarbeiten per sofort gesucht. 7850 Hebelstr. 19. 4. Stof.

Mädchen

für Küche und Hausarbeit bei hohem Lohn gesucht. 221466 Zu erfrag. Hans Thomast. 2. III. Frau oder Mädchen, unabhängig, für einige Stunden täglich im Haushalt gesucht. 221467 Kistorfstr. 16, part.

Mädchen, 15-17 J. a., tüchtig in Hausarbeit, gesucht. 221474 Gabelbergerstraße 5, III., r.

Laden zu vermieten.

Karl-Friedrichstr. 6 ist ein Ladenlokal mit anstößendem großem Zimmer (seit Jahren Filiale eines chem. Reinigungsgeschäfts) zu vermieten. Näheres beim Eigentümer im 2. Stock. 4758\*

Laden

mit zwei Schaufenstern, 3 Zimmern, Küche u. Zubehör sofort od. später zu vermieten. Der günstigen Lage wegen eignet sich dieser zu jedem Geschäft, speziell für Sattler. 4895a3.1

Nähere Auskunft gegen Retourmarke erteilt Joh. Vogel, „zum Adler“, Gaisbach-Oberkirch Rendtal - Telefon 44.

Tüchtige Parkerin gesucht.

S. Model, Hofl., 7436 Kaiserstr. 145.

Amme,

gebundene, kräftige für sofort gesucht. 7462.2.1 Karlsruhe i. S. Ritterstr. 9.

Stellen suchen

Routin. Buchhalter u. Korrespondent, aus der Möbelbranche, mit allen modernen Buchhaltungs-Systemen, bilanzieren u. dergl. vollkommen fähig, 22 J., militärfrei, Dispositionstalent. Näheres unter Nr. 221492 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Chauffeur,

24 Jahre alt, fester Fahrer und mit allen Reparaturen vertraut, monatlich gewährt, sucht sofort bei bescheidenen Ansprüchen Stellung. Offerten sind zu richten an Christian Weber, Chauffeur, Nipla (26ur.), Amdorfstr. 35. 4909a

Hoteldiener.

21 J. a., sucht sofort Stellung. Offerten unter Nr. 221438 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Kontoristin

sucht bei bescheidenen Ansprüchen Vertrauensposten, sof. od. später. Offerten unter Nr. 221436 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Fräulein

in Stenographie und Maschinenschreiben, sowie in sämtlichen Kontorarbeiten bewandert, sucht Stellung per 1. Juni. Offerten unter Nr. 221482 an die Exped. der „Badischen Presse“.

Haushalterin

gefesten Alters, sehr erfahren im Haushalt, ebenso in der einfachen, wie der feinsten Küche sehr tüchtig, gute Zeugnisse stehen zur Verfügung, sucht sofort Stellung. Off. unter Nr. 221489 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Stelle-Gesuch.

Junge, tücht. geb. Witwe sucht Stelle als Haushälterin, bei eing. Herrn od. Dame, wenn auch mit Kinder. Offert. unt. Nr. 221439 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Zu vermieten:

Zu vermieten. Landhaus in Herrenalb, neu gebaut, 6 Zimmer zc. in schön. Lage, unter günstig. Bedingungen sofort zu vermieten. 3.1 Näheres unter Nr. 4889a in der Exped. der „Bad. Presse“.

Miet-Gesuche

1-2 ungenierte möbl. Zimmer sofort zu mieten gesucht. Offerten unter 221440 an die Expedition der „Bad. Presse“

K. Holwäger & M. Hillenbrand Architekten 2124.27.19 Karlsruhe, Bureau Karlstrasse 68, Tel. 2577 empfehlen sich zur Uebernahme von Architekturen und ganzen Bauausführungen, Umbauten, Ladenveränderungen etc. Detaillierte Kostenvoranschläge, angemessene Honorare.

Günstige Kaufgelegenheit! In industrieller schöner Ortlichkeit der Ostschweiz ist aufgedautes stattliches, großes Wohn- und Geschäfts-Haus mit altrenommiertem Detailgeschäft, besterliegender Spezial-Branchen, besonderer Umstände wegen veräußert. Zentralheizung, elektr. Licht, Badeeinrichtung, Remise, prächtiger Bier- u. Obstgarten. Angenehme Umgebung, vorzüglichste Lage nächst Post u. Bahn. Preis 62 Tausend. Offerten folgender Selbstbestimmter unter Chiffre Je 22140 an Haasenstein & Vogler in St. Gallen. 4922a.8.1

Auch wer nicht Fachmann ist sieht ein, daß die „Badische Presse“ weil sie die größte Auflage hat, die von keiner anderen badischen Tageszeitung nur annähernd erreicht wird, weil sie die denkbar beste Verbreitung findet, da ihr Verbreitungsgebiet vom Bodensee bis nach Mannheim und an den Main sich erstreckt, weil sie den geeignetsten Leserkreis hat, der sich aus allen Kreisen und Schichten der Bevölkerung zusammensetzt, für Anzeigen jeder Art ein Insertionsorgan 1. Ranges ist.

Stellen finden 15-20 Mk. tägl. können sich redigw. Herren oder Damen leicht und mühelos verdienen. Offert. unt. 221107 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Agent gel. a. Gigarr. Berl. a. Birte zc. Berg. eb. 260 R. mon. H. Jürgensen & Co., Hamburg 22. Liz., Kauf od. Vertr. tücht. Herrn m. einig. Mk. 100 f. Karlsruhe, gr. Weinm. abwärts, 10. a. berg. Offert. an G. A. Schneider, Mannheim, F. 3. 6. 4887a

